



Offener Brief an die EU-Kommission

Sehr geehrter Herr Wettbewerbs-Kommissar Almunia,
sehr geehrte Kommissarinnen und Kommissare,

es ist bekannt geworden, dass Sie, Herr Almunia, der noch amtierenden Kommission kurz vor Amtsende empfehlen möchten, großzügige staatliche Beihilfen für den Neubau des AKW Hinkley Point in Großbritannien zu genehmigen. Dies wäre ein fatales Signal, denn damit wären Begehrlichkeiten für Atompläne in anderen EU-Ländern Tür und Tor geöffnet.

Die Atomkraft lässt sich auch 60 Jahre nach ihrer Markteinführung nicht wirtschaftlich betreiben. Dabei sind hier die Kosten für Rückbau und Entsorgung noch gar nicht eingerechnet. Es gibt weltweit noch kein einziges betriebsbereites Endlager für hoch radioaktiven, Jahrtausende lang strahlenden Müll. Ein wirklich sicheres „Endlager“ wird es auch nie geben. Die Atomkraft ist eine Risikotechnologie, die letztlich nicht beherrschbar ist.

Durch die Förderung von Atommeilern wird suggeriert, dass diese eine ebenso wichtige Rolle im Energiesystem spielen könnten wie die erneuerbaren Energien. Nur die Erneuerbaren können jedoch langfristig ein zukunftsähiges, preisgünstiges Energiesystem gewährleisten und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Sie weisen bereits zehn Jahre nach ihrer Markteinführung deutliche Preissenkungen auf und stehen aktuell an der Grenze zur Wettbewerbsfähigkeit.

Zudem ist die Förderung der Erneuerbaren degressiv. Die Atomkraft ist bis heute nicht wettbewerbsfähig und ist sogar immer stärker auf Subventionen angewiesen. Bei Hinkley Point soll die Förderung auch noch inflationsbereinigt sein, sie würde in Zukunft also steigen. Ein solches Signal an die europäische Gemeinschaft würde alle Bemühungen für ein zukunfts-fähiges Energiesystem und preisgünstigen Strom für die Bürgerinnen und Bürger zunichte machen.

Herr Almunia, Sie und die EU-Kommission hatten Ende letzten Jahres verkündet, dass es eine Förderung der Atomkraft nicht geben wird. Wir fordern Sie auf: Halten Sie Ihr Wort und machen Sie für Hinkley Point keine Ausnahme. Nur eine Ablehnung der britischen Forderung kann zu einem echten Wettbewerb führen und eine nachhaltige Energiezukunft sichern.

Mit freundlichen Grüßen

Christina Hacker
Vorstand
Umweltinstitut München e.V.